



Rhein-Sieg - 15.06.2015

„Söhne Mendens“- Kölsche Ohrwürmer zum Mitsingen im Haus Menden



Mit Liedgut, das auch die 250 Gäste zum Mitsingen ermunterte, begeisterten die Söhne Mendens und das Vokalensemble Kantarella. Foto: Lorber

Die „Söhne Mendens“ haben sich bei ihrem ersten eigenen Konzert präzise und dynamisch präsentiert.

2009 hatten die „Söhne Mendens“ als Überraschungsgag beim gemütlichen Abend zum 150-jährigen Bestehen des Männerchors Menden ihren ersten Auftritt. Mittlerweile haben die Herren, die alle als Söhne von Aktiven oder Inaktiven in Beziehung zum „Mutter“-Verein stehen, mehrere Feuertaufen hinter sich, bewährten sich bei kleineren Feiern oder als fester Bestandteil großer Konzerte des Männerchors. Jetzt gaben die „Söhne“ im Haus Menden ihr erstes Konzert in Eigenregie.

Rund 250 Gäste wollten sich das nicht entgehen lassen und sorgten für ein dicht besetztes Auditorium. Vor allem im zweiten Teil kamen die Gäste im subtropischen Klima des Kulturhauses gehörig ins Schwitzen. Denn immer wieder trieben Choristen und Dirigent Bernd Radoch zum Mitsingen an. Wofür sich die Liedauswahl bestens eignete, etwa mit den Bläck-Fööss-Ohrwürmern „Unser Stammbaum“, „Du bess die Stadt“ oder „Alles für die Liebe“ sowie der Liebeserklärung an die Domstadt „Ävver dr Dom bliev stonn“. Bei dieser finalen Hymne, bei der Saalchor ebenfalls funktionierte, gesellte sich das Damen-Vokalensemble Kantarella dazu, das zuvor in zwei Blöcken feine mehrstimmige Sangeskunst präsentierte.

Die Gastgeber überzeugten nicht nur mit heimatlichem Liedgut. So zeigten sie beim „Conquest Of Paradise“, „Über den Wolken“, „Yesterday“ und „San Francisco“ ihre Neigung zu Schlagern und Popklassikern, die Radoch präzise und mit staunenswerter Dynamik intonieren ließ. Beim „Kölsche Jung“ stieß Karl-Heinz Eutebach vom Männerchor zu den „Jungen“ und setzte dem Klassiker das i-Tüpfelchen auf.

Aus den „Söhne“-Reihen glänzte einige Male Paolo Massa als Solist, wobei er lässige südliche Lebensart mit einem Schuss jugendlichen Übermuts an den Tag legte. So im schönen „Can't help falling in love“, das er zu Radochs Begleitung und zweiter Stimme mit Schmelz und Vibrato eines Elvis anstimmte. Der Chorleiter wiederum sorgte am Klavier mit der „Fantasie in d-Moll“ von Horst Bernhard für einen eleganten Kontrast. (loi)